

Caritas Augustsammlung am 23. August 2020

Impulse für den Gottesdienst



**Caritas
&Du**

Spenden
Sie noch
heute!

**20 Euro =
1 Monat satt**

Corona verschärft Hunger und Not auf der
ganzen Welt. Jetzt spenden auf www.caritas.at
Wir > Ich

Rosa Winkler/Lichtbogen

Den Anderen anerkennen, heißt, seinen Hunger anerkennen.
Den Anderen anerkennen – heißt geben.

Begrüßung und Einleitung

Wenn wir heute in diesem Gottesdienst ein Zeichen setzen wollen für eine Hilfe, die unsere Welt „fair-ändern“ kann, dann gehen wir von der Überzeugung aus, dass es Gerechtigkeit und Hilfe nur für alle Menschen gibt. So wie Gott sich jedem Menschen in gleicher Weise zuwendet, soll jede und jeder auf dieser Welt in Würde leben können. Unser Engagement als Christ*innen stärkt deshalb die sozial und wirtschaftlich Ausgegrenzten, damit sie teilhaben können an dieser „EINEN WELT“. Dafür brauchen wir Mut, Kraft und Ausdauer. In dieser Zeit, in der viele Menschen an den Folgen von Corona leiden, nehmen wir nun Gott in unsere Mitte. Wir wollen ihm danken für unsere Talente und unsere Verbundenheit mit den Menschen in unseren Wohnorten und in den Ländern dieser Erde. Wir dürfen heute auch unsere Bitten zu ihm bringen und auf seine Zusage vertrauen, dass ER uns beisteht, diese Welt zu fair-ändern und zu fair-wandeln.

Besinnung

Hinweis zur Gestaltung:

ein Kind zeigt einen Globus oder eine Weltkarte – dabei hören wir folgende Gedanken:

Viele Menschen kämpfen mit dem Corona-Virus und seinen Folgen. Menschen sorgen sich um ihre Eltern, Freunde und Bekannten. Sie sorgen sich um ihre Existenz. In vielen Ländern Afrikas ist nicht die Krankheit die Todesursache, sondern der Hunger aufgrund sozialer Einschränkungen. Für viele Menschen bedeutet Corona der Verlust ihrer Einkommensmöglichkeiten – der Verlust ihrer Lebensgrundlage.

Viele Kinder in Afrika leiden, weil sie nicht in die Schule gehen können, weil sie nicht in ihre Tageszentren kommen dürfen und so keine geregelte Mahlzeit mehr erhalten.

Viele Kinder und deren Familien leiden an Hunger.

Sie leiden an fehlendem Zugang zu Wasser.

Sie leiden an einem fehlenden Zugang zu Hygienemaßnahmen.

Wir können das Leiden der Menschen nicht verhindern –

Wir können jedoch für andere beten

Wir können unsere Gaben, Talente und Ressourcen mit ihnen teilen.

Kyrie

**Gütiger Gott, du hast ein Herz für alle Menschen,
zu dir kommen wir, zu dir rufen wir:**

Herr Jesus Christus, in dir erkennen wir die Liebe und Sorge des Vaters für alle Menschen dieser Welt.

Herr, erbarme dich.

Du bist den Menschen nahe und hast die Macht, ihre Schritte zu lenken.

Christus, erbarme dich.

Dein Evangelium weist uns den Weg zu einem Leben in Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen.

Herr, erbarme dich.

Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen. Amen.

Tagesgebet

Gott und Vater aller Menschen,

Du willst, dass wir in deinem Namen Frieden bringen, wo Zwietracht herrscht,

Glauben wecken, wo Zweifel um sich greift,

die Hoffnung beleben, wo Traurigkeit und Angst die Menschen lähmen.

Du willst, dass wir uns einsetzen für eine gerechte, menschenwürdige Welt.

Hilf uns, dass wir immer wieder neu zu Boten deiner Liebe werden.

Darum bitten wir dich mit Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder, der mit dir lebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

vom Sonntag im Jahreskreis

Evangelium

vom Sonntag im Jahreskreis

Glaubensbekenntnis

Wir glauben an Gott.

Er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe.

Er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause.

Er gab denen, die unter die Räuber fielen, seine Hilfe.

Wir glauben an Jesus Christus,

den Sohn Gottes, unseren Bruder und Erlöser.

Er gab denen, die Hunger hatten, zu essen.

Er gab denen, die im Dunkeln lebten, das Licht.

Er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit.

Wir glauben an den Heiligen Geist.

Er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut.

Er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit.

Er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren,

die Hoffnung zum Leben. Amen (Ernesto Cardenal, Nicaragua)

Fürbitten

Gott, dein Sohn kam zu unserem Heil auf diese Welt. Wir sind dazu gesandt, dein Heil unter den Menschen erfahrbar zu machen. Mit unseren Bitten wenden wir uns nun an dich:

Für alle Menschen, die unter den Folgen von Corona leiden, stärke in ihnen Zuversicht, Kraft und Hoffnung auf ein besseres Leben.

Schenke ihnen Menschen, die sie begleiten und unterstützen.

Wir bitten dich, erhöre uns

Für die vielen Kinder, Frauen und Männer, die an Hunger und Durst leiden. Für alle, die keine Lebensgrundlage und keine Zukunft mehr in ihrer Heimat sehen.

Lass uns alle neue Wege finden, diesen Menschen zu helfen.

Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle Lebensformen und Kulturen, die vom Aussterben bedroht sind.

Schenke den Menschen Einsicht und den Mut für deren Erhalt einzutreten.

Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen. Immer neu brechen Fragen nach sozialer Gerechtigkeit und den Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe auf.

Bewahre die Verantwortlichen und uns alle vor Ermüdung und Gleichgültigkeit.

Wir bitten dich, erhöre uns

Für unsere Kirche. Die Suche nach neuen Wegen und neuer Glaubenshoffnung bedrängt viele, die zu ihr gehören.

Gib den Menschen in deiner Kirche den Mut und die Kraft, sich für die Bedrängten und Notleidenden dieser Welt einzusetzen.

Lass deine Kirche stark sein in guten Taten und so die Herzen der Menschen erreichen.

Wir bitten dich, erhöre uns

Für die vielen Ehrenamtlichen, die sich mit viel Engagement für diese EINE WELT einsetzen. Schenke ihnen Erfüllung und Mut, damit sie deine wichtige Botschaft weiter tragen.

Lass sie immer wieder Menschen finden, die sie in ihren Vorhaben und Ideen unterstützen.

Wir bitten dich, erhöre uns

Einladung zur Kollekte

In den afrikanischen Partnerländern der Caritas ist die Situation schwierig. Die Heuschreckenschwärme haben in den letzten Wochen einmal mehr viele Ernten weggefressen. Es ist der lokalen Bevölkerung kaum möglich, diese Heuschrecken wirkungsvoll zu bekämpfen. Die Klimaveränderungen machen den Menschen ebenfalls zu schaffen. Dazu verschärft die Corona-Krise Not und Hunger in den Partnerländern. Wir konzentrieren unsere Hilfe diesen Sommer auf ein Flüchtlingscamp im Südsudan, wo mittlerweile 9.110 Menschen leben. Seit ein paar Wochen werden auch Masken im Camp genäht, viele Flüchtlingsfrauen haben sich bereit erklärt, mitzuarbeiten und zu unterstützen. Wichtiges Thema bleibt sauberes Trinkwasser und eine Verbesserung der Hygienebedingungen. Unser großes Ziel diesen Sommer: Wir wollen die 7.300 Buben und Mädchen im Camp und deren Eltern mit Grundnahrungsmitteln, wie Maismehl, Bohnen, Salz und Speiseöl, versorgen. Umgerechnet 20 Euro sind für ein Hilfspaket nötig, um eine Familie einen Monat lang mit Essen zu versorgen.

Gabengang

Hinweis: In einem Gabengang werden Früchte, Brot, Wein... zum Altar gebracht:

(1) Reis oder Hirse: Mit dieser Schale Reis/Hirse legen wir all die Sorgen und Nöte unserer Schwestern und Brüder in Afrika und aller Menschen vor dich hin.

(2) Kaffeebohnen/Kakao: Mit dieser Schale Kaffeebohnen/Kakao bringen wir dir unseren Dank für all die vielen Talente und Ressourcen, mit denen du uns immer wieder reich beschenkst.

(3) Mangos/Früchte: Mit dieser Schale voller Mangos/Früchten bringen wir dir unseren DANK für die Schönheiten unserer Schöpfung.

(4) Brot und Wein: Wir bringen dir dieses Brot und diesen Wein und danken dir für unsere weltweite Gemeinschaft.

Vater unser

Friedensgebet

Herr unser Gott,

was nützt all unser Feiern und Reden,
wenn Dein Geist nicht mit uns ist.

Wenn wir glauben, dass unsere Leistungen allein reichen,
damit Gerechtigkeit wird auf dieser Erde, damit keiner mehr hungern muss?

Du sagst zu uns: Seid gerecht und barmherzig.

Fürchte Dich nicht - Ich habe Dich erlöst.

Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen - Du bist mein.

Wir bitten: Gib uns Deine Kraft, Schritte des Friedens und der Gerechtigkeit zu gehen.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes:

Fürchte Dich nicht - Ich habe Dich erlöst.

Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen - Du bist mein.

Nach der Kommunion

Lebendiger Gott, staunend stehen wir vor dem Wunder deiner Schöpfung.

Was ist das für eine Welt, in der wir leben!

Doch wir merken: Es „fair-ändert“ sich etwas.

Und wir wissen: Wir haben unseren Anteil daran.

Die Erde ist voll deiner Güter!

Und trotzdem reichen sie nicht für alle.

Unser Reichtum reicht nur für uns!

Wir haben vergessen zu danken,

nachzudenken, weiterzugeben:

„Fair-ändere“ du uns, Gott,

damit wir annehmen und uns freuen können,

damit wir danken und weitergeben können,

damit wir teilen und dadurch selbst reicher werden.

Hilf du uns, die heilsamen Grenzen zu erkennen, die du uns gesetzt hast!

Schlussgebet

Lebendiger Gott,
du schenkst uns die Früchte der Erde.
Dafür danken wir Dir.
Du hast uns dein Wort geschenkt, das uns aufruft,
dass wir in Gerechtigkeit zusammenleben sollen.
Du willst,
dass wir einander achten
und dass wir deine Schöpfung pfleglich behandeln.
Lass uns erkennen,
wie wir unser Leben und diese Welt so „fair-ändern und fair-wandeln“ können,
dass alle Menschen und alles Lebendige deine Liebe erfahren kann.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen und Sendung

Gott schenke uns seinen Segen,
der neue Perspektiven schenkt und Leben in Fülle.
Seine Perspektive der Gerechtigkeit und des Friedens
werde immer mehr unsere Kraftquelle,
die uns antreibt,
uns für eine neue Welt einzusetzen,
in der alle Menschen gut und sicher leben können.
Sein Geist stärke uns und schenke uns Freude
an der Vielfalt des Lebens
im Garten seiner Schöpfung,
die er uns anvertraut hat.
**So segne uns der dreifaltige Gott in seiner Liebe,
die sich in unsere Welt hinein ausbreiten will. Amen**

Liedvorschläge

| | |
|--|---------|
| Lieder aus dem „DAVID“: „Geh mit uns“ | Nr. 109 |
| „Herr, deine Güte“ | Nr. 45 |
| „Herr, wir bitten: Komm und segne uns“ | Nr. 106 |
| „Ich will dich segnen“ | Nr. 103 |
| „Jetzt ist die Zeit“ | Nr. 210 |
| „Kleines Senfkorn Hoffnung“ | Nr. 199 |
| „Meine engen Grenzen“ | Nr. 14 |
| „Meinen Frieden gebe ich euch“ | Nr. 90 |
| „Voll Vertrauen“ | Nr. 187 |
| „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“ | Nr. 184 |
| „Danken und Teilen“ | Nr. 67 |

Lieder aus dem „GOTTESLOB“:

| | |
|---|---------|
| „Wer leben will wie Gott“ | Nr. 460 |
| „Gott liebt diese Welt“ | Nr. 464 |
| „Solange es Menschen gibt auf Erden“ | Nr. 425 |
| „Herr, gib uns Mut zum Hören“ | Nr. 448 |
| „Wohl denen, die da wandeln“ | Nr. 543 |
| „Brich dem Hungrigen dein Brot“ | Nr. 618 |
| „Ubi caritas et amor“ | Nr. 445 |
| „Hilf, Herr meines Lebens“ | Nr. 440 |
| „Auf dein Wort, Herr, lass uns vertrauen“ | Nr. 624 |
| „Dies ist mein Gebot“ (Kehrvers) | Nr. 305 |
| „Sonne der Gerechtigkeit“ | Nr. 481 |

Diese Gottesdienstunterlagen wurden zusammengestellt von:

Mag. Ingrid Böhler, Pfarrcaritas Vorarlberg

Hungerkampagne 2020

Hunger und COVID-19: Die doppelte Not

Hinter uns liegen unwirkliche Zeiten. Die Liebsten wochen- oder monatelang nicht in die Arme schließen zu können, zu Hause festzusitzen, vielleicht in Kurzarbeit zu sein oder sogar seinen Job zu verlieren, nicht zu wissen, wie man über die Runden kommen soll oder was die Zukunft bringt.

Nun stellen Sie sich vor, Sie hätten diese Zeiten nicht in Österreich verbracht, wo es ein soziales Netz, genügend zu essen und sauberes Wasser aus der Wasserleitung gibt – sondern in einem der ärmsten Länder der Welt: etwa im Senegal, in Kenia, in Äthiopien. In einem Land mit schlechten Gesundheitssystemen und mangelnder Hygiene.

Die Folgen für den, der Hilfe braucht, sind verheerend. Daher ist es ein Gebot der Stunde, jene Menschen, deren tägliche Mahlzeit bereits jetzt nicht gesichert ist, nicht allein zu lassen. Afrika und die ärmsten Länder der Welt nicht zu vergessen.

In diesen Ländern war diese unwirkliche Zeit schon vor der Corona-Krise tägliche Realität. Existenzängste, der andauernde Kampf ums Auskommen und der ständige Begleiter Hunger.

Hunger, der jetzt durch COVID-19 dramatisch verschärft wird.

Jedes 7. Kind kommt untergewichtig zur Welt

In Afrika südlich der Sahara leidet jeder fünfte Mensch an chronischem Hunger. Weltweit kommt jedes 7. Kind dabei untergewichtig zur Welt. Und das, obwohl dank internationaler Hilfe und Spenden bereits Unglaubliches bewirkt wurde: Seit 1990 hat sich der weltweite Hunger halbiert, u.a. durch die Unterstützung von bäuerlichen Familien bei der Landwirtschaft und Tierhaltung sowie durch konkrete Maßnahmen gegen akute Unterernährung von Kindern. Die Caritas unterstützt weltweit 70 Projekte gegen den Hunger. Davon profitieren 240.000 Menschen. Dadurch können Familien mehr Getreide produzieren, Gemüse anbauen und Tiere halten, die ihnen auch in schweren Zeiten Einkommen sichern. Einige Familien sind dadurch unabhängig von externer Hilfe geworden.

Ausgangsbeschränkungen verschärfen Hunger

In den letzten Jahren ist Hunger jedoch wieder gestiegen. Ein Hauptgrund dafür ist der Klimawandel, der durch Dürren und Überschwemmungen katastrophale Auswirkungen auf die ländliche Bevölkerung hat. Die meisten Menschen im ländlichen Afrika leben außerdem hauptsächlich von der Landwirtschaft, von geringen Erwerbstätigkeiten, vom Verkauf ihrer Ware auf Märkten oder kleinen Geschäften und Restaurants. Das ohnehin geringe Einkommen fällt durch die Lockdown-Bestimmungen völlig weg. Dazu kommen große Preissteigerungen vor allem bei Nahrungsmitteln. Viele Menschen können sich das Essen nicht mehr leisten und haben aufgrund der geschlossenen Märkte keinen Zugang dazu. Die Ärmsten, die im normalen Alltag schon um ihre tägliche Mahlzeit kämpfen müssen, schlittern nun noch tiefer in die Armut.

Hunger droht nun zur nächsten Herausforderung der Corona Pandemie zu werden. Die UN befürchtet sogar eine Verdoppelung des akuten Hungers – von derzeit 135 Mio. Menschen, die in einer akuten Ernährungssituation sind, auf 265 Mio. Menschen.

Wenn die Corona-Krise nicht die einzige Katastrophe ist

COVID-19 verschärft den weltweiten Hunger. Und das Corona - Virus ist es auch, das Länder, die ohnehin von (Natur-) Katastrophen und Konflikten getroffen sind, noch weiter bedroht. Ein Beispiel dafür ist derzeit Ostafrika, wo riesige Heuschreckenschwärme die Ernte zerstörten. Oder Mosambik, wo zwei Zyklone erst letztes Jahr das Land verwüsteten. Helfen wir diesen Menschen, die jetzt vor dem Nichts stehen und um ihr Überleben kämpfen. Auch der Klimawandel hat in Afrika schwerwiegende Folgen. Studien zeigen, dass Afrika südlich der Sahara besonders betroffen ist – in vielen Ländern wie Mali, Burkina Faso, Senegal, Südsudan oder Demokratische Republik Kongo sind die Auswirkungen wie etwa verändernde Regenzeiten, Abnahme der Bodenfruchtbarkeit oder Wassermangel besonders schlimm und gerade diese Länder haben wenig Mittel, um Ernteausfälle abzufedern.

Wie hilft die Caritas?

Als Caritas lassen wir niemanden zurück – auch über die eigenen Grenzen hinaus. Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort können wir jetzt helfen:

- **Wir helfen im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus:** Durch lokale MitarbeiterInnen können wir auch in entlegenen Gebieten auf **Corona aufmerksam machen**, informieren, wie wichtig es ist, Hände zu waschen, große Ansammlungen zu vermeiden und auch Seife und Desinfektionsmittel zur Verfügung stellen.
- **Wir helfen mit Saatgut und Werkzeug:** Die Caritas unterstützt schon seit vielen Jahren vor allem auch Bauernfamilien beim **Bewirtschaften ihrer Felder** – sodass sie genügend Ernte haben und sich ernähren können. Wir stellen Saatgut und Werkzeuge zur Verfügung, führen Gespräche mit lokalen Behörden, damit die lokalen Märkte in den Dörfern unter Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen geöffnet bleiben können. Außerdem helfen wir mit landwirtschaftlichen Ausbildungen und bei der Vermarktung der Produkte.
- **Wir helfen eine nachhaltige Landwirtschaft aufzubauen:** Unsere laufende Arbeit mit den Familien zeigt gerade in dieser Situation große Erfolge. Die Familien, die mit den Spenden der letzten Jahre ihre **Landwirtschaft diversifiziert** haben, also nicht nur eine Getreidesorte, sondern auch Bohnen, Gemüse, Obst anbauen und Tierhaltung betreiben, haben nun genug, um zumindest einige Zeit von der Ernte leben zu können. Damit können sie die schlimmste Situation abfedern. Diese Unterstützung weiterzuführen, ist überlebenswichtig.
- **Wir helfen mit Geld:** Zudem braucht es Hilfe für jene, die durch den Lockdown keine Einkommensmöglichkeiten mehr haben, (z.B. sind viele auch gleichzeitig Tagelöhner), **dringend Überbrückungshilfe**, wie z.B. Nahrungsmittelhilfe.

Spendenbeispiele:

Mit 20 Euro erhält **eine Familie in Afrika Nahrungsmittel für einen Monat** und wird umfassend über Covid-19 und Hygienemaßnahmen informiert.

20 Euro sichern notwendigen **Milchzusatzbrei für drei Monate** für ein Kleinkind – als erstes überlebenswichtiges Aufpäppeln zum Beispiel bei Komplikationskrankheiten wie Dehydrierung oder Malaria.

40 Euro ermöglichen **den Kauf einer Ziege im Rahmen eines Landwirtschaftsprojekts** für Kleinbäuerinnen.

Mit 50 Euro sichern Sie 10 **Familien ein Hygienepaket** mit Seife, Schutzmaske und Desinfektionsmittel.